



BAD KÖTZTING  
STADT UND LAND  
www.koetzing-zeitung.de

## Vorsorge

Eines der wichtigsten Erfolgsrezepte der Lebensplanung ist – nach den entsprechenden klugen Büchern ... die Vorsorge, das heißt die Absicherung gegen alle eventuellen Rückschläge und Zwischenfälle. Die Vorsorge beginnt damit, dass man den Schülern der Erfolgssysteme zum Beispiel rät, niemals den letzten Flug-, Zug- oder Busanschluss zu benutzen, damit man immer noch die Möglichkeit hat auszuweichen, wenn durch Unvorhergesehenes der Zeitplan durcheinander gerät. Dasselbe gilt natürlich auch für Autobahnen, wo erfahrungsgemäß mit Staus zu rechnen ist. Und die Lebensrezepte enden mit der dringenden Mahnung, auch finanzielle Vorsorge zu treffen. Und tatsächlich könnten wir uns alle mit entsprechender „Vorsorge“ – jetzt mal nicht finanziell, sondern auf alle Lebensbereiche angewandt – manche böse Überraschung ersparen. Wer dafür gesorgt hat, dass Ersatzsicherungen im Haus sind, braucht bei einem Kurzschluss nicht im Dunkeln zu sitzen, wer dafür sorgt, dass seine Steuerbelege gleich richtig abgeheftet werden, spart sich krampfhaft Sucherei kurz vor dem Abschluss. „An das Ende denken, ehe du einen Anfang machst“ meinten die Weisen schon bei den alten Griechen. Zugegeben, ein beherzigenswerter Rat. Aber man muss sich davor hüten zu glauben, dass sich unser ganzes Leben durch eine Kette von vorsorglichen Maßnahmen in ein Schema pressen ließe. Dann wäre es nämlich entsetzlich langweilig. Ein klein wenig Raum für Zufälliges, für Unvorhergesehenes erhält uns jung und elastisch!

Towen Grill

## BAD KÖTZTING

**Bad Kötzting.** AQACUR: Heute, Dienstag, ab 10 Uhr Badbetrieb, ab 13 Uhr Sauna geöffnet.

**Bad Kötzting.** Junge Familie: Heute, Dienstag, 9.30 Uhr, Treffen in der Alten Kaserne.

**Bad Kötzting.** Bücherei: Heute, Dienstag, 13.30 bis 16 Uhr geöffnet.

**Bad Kötzting.** ESC: Heute, Dienstag, 18 Uhr, Trainingsschießen.

**Haus.** FFW: Morgen, Mittwoch, 13.30 Uhr, Treffen in Uniform beim ehemaligen Amtsgericht zur Beer-digung von Josef Wiesmeier.

## Von der Rheuma-Liga

**Bad Kötzting.** Wie die Rheuma-Liga Bad Kötzting-Cham informiert, entfällt das Aqua-Jogging im AQACUR Bad Kötzting ab morgen, Dienstag, bis einschließlich 18. November; die Fortsetzung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Ansonsten beteiligt sich die Rheuma-Liga mit einem Info-Stand bei der Ausstellung aller Selbsthilfegruppen im Landratsamt Cham. Eröffnung ist am Freitag, 12. September, 11 Uhr. Die Ausstellung kann bis 10. Oktober besucht werden.

## VdK informiert

**Bad Kötzting.** Der Vereinsausflug des VdK-Ortsverbands Bad Kötzting führt am 21. September zum Schliersee; Anmeldungen – auch Nichtmitglieder können teilnehmen – sind noch möglich bis 14. September bei Frauenvertreterin Erna Schneider (Tel. 09941/8565). Am morgigen Mittwoch ist um 14 Uhr der obligatorische Stammtisch in der Pfingststube n. Am Freitag, 12. September, findet um 20 Uhr eine Vorstandssitzung im Gasthof „Leoboid“ statt.

# Kraftwerk am Osser: Vispiron plant weiter

Roughani: Nicht Politiker, sondern Investoren entscheiden, ob ein Projekt rentabel ist

Lam. (hi) Die Münchner Firma Vispiron hält am Projekt Pumpspeicherwerk Johanneszeche am Osser fest und kündigt an, das Raumordnungsverfahren fortzusetzen. Den Aussagen von Wirtschaftsministerin Ilse Aigner, die am Wochenende aus Wirtschaftlichkeitsbedenken das Aus für neue Pumpspeicherwerke in Bayern verkündet hatte, entgegnete Vispiron-Geschäftsführer Amir Roughani am Montag entschieden. „Der Betrieb des PSW Johanneszeche am Osser ist nach unseren Berechnungen profitabel. Es entspricht allen Anforderungen der Energiewende, wie zum Beispiel kleine Becken auf bereits vorbelasteten Flächen, Nutzung der vorhandenen Stromleitung und Bürgerbeteiligung.“

Geschäftsführer Amir Roughani reagierte mit Unverständnis auf die Aigner-Position und erinnert zunächst an frühere Aussagen politischer Verantwortlicher in Bund und Land. So sei im Wahlprogramm der CSU eindeutig formuliert worden, dass man sich dafür einsetzen wolle, „dass bestehende und künftige Speicher wie beispielsweise Pumpspeicherwerke wirtschaftlich betrieben werden können.“ Im Koalitionsvertrag der aktuellen Regierung CDU/CSU und SPD sei festgehalten:

„Künftig wird ein Mix verschiedener Stromspeicher erforderlich sein. Die dafür nötigen Rahmenbedingungen sind technologieneutral zu gestalten. Wir wollen, dass Pumpspeicherwerke auch künftig ihren Beitrag zur Netzstabilität wirtschaftlich leisten können.“

## „Ungeheuerlich“

Aussagen, wonach nach dem politischen Aus für neue Projekte auch das von der Regierung der Oberpfalz geplante Raumordnungsverfahren für das Osser-Projekt zum

Ministerin Ilse Aigner spricht sich gegen neue Pumpspeicherkraftwerke aus, die Firma Vispiron hält an ihrem Vorhaben fest. Wie geht es weiter mit den Plänen für das 100-Millionen-Euro-Projekt Johanneszeche am Osser?

Die Regierung der Oberpfalz geht derzeit davon aus, dass ein Raumordnungsverfahren durchgeführt wird. „Stellt die Firma Vispiron einen Antrag, dann wird die Regierung dieses durchführen“, sagt Pressesprecher Joseph Karl. Allerdings soll, nach der jüngsten Entwicklung, das Wirtschaftsministerium im Rahmen des Verfahrens gehört werden.

## Löffler mit Aigner konform

Nach den Worten von Landrat Franz Löffler bleibe es der Firma Vispiron freilich unbenommen, ihre Überlegungen zur Durchführung des Raumordnungsverfahrens weiter voranzutreiben. Das könnten weder der Landrat noch die zuständige Regierung der Oberpfalz verhindern. „Aber dennoch wird die aktuelle Entwicklung zur Frage der Notwendigkeit von Pumpspeicherkraftwerken im Rahmen der Prüfung der Raumverträglichkeit schon eine gewisse Rolle spielen müssen. Nicht nur der Jochberg, auch der



Vispiron hält am geplanten Osser-Kraftwerk fest. Die Fotomontage der Firma zeigt die Lage des Untersees in Engelshütt.

Scheitern verurteilt sei, bezeichnete der Geschäftsführer als „ungeheuerlich.“ Roughani: Das wäre in etwa so, wie wenn eine Aussage des Bayerischen Ministerpräsidenten zu einer Einstellung des Strafverfahrens gegen einen Fußballpräsidenten geführt hätte. „Nach dem marktwirtschaftlichen Verständnis Vispirons würden allein Investoren darüber entscheiden, ob sich die Wirtschaftlichkeit und Rendite einer Investition für sie rechne. „Oder wäre es auch vorstellbar, dass beispielsweise einem bayerischen Automobilhersteller der Bau einer Produktionshalle in Dingolfing untersagt wird, weil sich seine Fahrzeuge vermutlich nicht gut verkaufen lassen?“

Vispiron stellt laut Pressemitteilung die Anwendbarkeit einer allgemeinen Wirtschaftlichkeitsstudie für das Osser-Kraftwerk grundsätzlich infrage. Die Wirtschaftlichkeit eines Pumpspeicherwerks sei von vielen Parametern abhängig und könne nicht pauschal beantwortet werden. Eine jüngst vom Bundeswirtschaftsministerium veröffentlichte Studie beispielsweise gehe von einer Investition von 4000 Euro/kWp installierter Leistung aus. „Unser Vorhaben wird mit 1300 Euro/kWp installierter Leistung kalkuliert. Beide Zahlen sind korrekt. Sie sind eben von vielen Faktoren wie Geologie, Topologie, Höhenunterschied, Druckleitungsverlauf, Kabeltrasse und Einspeise-

punkt abhängig“, so Roughani. Sollte das bayerische Wirtschaftsministerium dieselbe Studie als Entscheidungsgrundlage für ihre Aussagen verwendet haben, liege es falsch.

## Beste Voraussetzungen

Die Lage am Osser verfügt nach Ansicht Roughanis über hervorragende Voraussetzungen für den Bau eines Pumpspeicherkraftwerks, da der Höhenunterschied kleine Becken zulasse, die Flächen bereits eine natürliche Form für den Beckenbau haben und dadurch den Bau stark vereinfachen. Die Beckengröße am Osser entspreche einem Sechstel der für den Jochberg geplanten. Zudem werde die vorhandene Hochspannungstrasse zum Einspeisen genutzt. Durch moderne Turbinen und Regelungstechnik würden viele Geschäftsmodelle am Regellenergiemarkt und der Energiebörse abgebildet. „Die Einnahmeseite ist bereits nach derzeitigem Marktstand für einen profitablen Betrieb ausreichend.“

Amir Roughani nimmt auch zu der mit Österreich geplanten Energieallianz Stellung. Die Speichertrassen und die bestehenden Pumpspeicherkraftwerke im Nachbarland zu klären, bezeichnet er als eine „theoretische Idee“. Einerseits sei massiver Widerstand der Bevölkerung beim Bau von neuen Kabel-

trassen zu erwarten. Andererseits mache es volkswirtschaftlich wenig Sinn, dass Bayern seinen in Spitzenzeiten zu viel produzierten Strom zum Spottpreis an österreichische Gesellschaften verkaufe, um es am selben Tag nur einige Stunden später wieder teuer zurückzukaufen. Eine Vollversorgung über die erneuerbaren Energien, so der Unternehmer, könne nur mit dezentralen Speicherkraftwerken erreicht werden.

## Gedrosselte Solaranlagen

Im Jahr 2013 seien in Bayern 4999-mal Solaranlagen gedrosselt oder ausgeschaltet worden, weil das Netz die Leistung nicht mehr aufnehmen konnte. Roughani: „Zur Wirtschaftlichkeit dieser hanebüchernen Verfahrensweise: Das Abschalten von PV-Anlagen ist entschädigungspflichtig und wird auf die EEG-Umlage umgelegt.“ Das PSW Johanneszeche werde daher jetzt dringend gebraucht. Und wenn das Pumpspeicherwerk in etwa drei bis fünf Jahren in Betrieb genommen werde, sei die Notwendigkeit sicher noch größer.

## Osser und Atommüll

Wie emotional die Debatte um das Osser-Kraftwerk derzeit geführt wird, zeigt eine – nicht gerade glücklich gewählte – Formulierung des Vispironchefs in der am Montag veröffentlichten Pressemitteilung. Nach den Worten Amir Roughanis müssten sich die Projektgegner ihrer Verantwortung bewusst werden und zur Kenntnis nehmen, wohin die Reise führe. „Nicht, dass sie am Ende des Tages zwar das Pumpspeicherkraftwerk verhindern, aber, was bereits im Gespräch ist, unterm Osser das Atommüll-Endlager entstehen wird, da die Atomkraftwerke in Bayern noch lange im Einsatz bleiben werden.“ Diese Passage sorgte unter den Gegnern für großen Wirbel und wurde als offene Drohung bezeichnet. Ein Vispiron-Sprecher erklärte auf Nachfrage, dass die Aussage Roughanis vor allem dessen Enttäuschung über die aktuelle Entwicklung zuzuschreiben und eher allgemein zu werten sei. –hi-

# Löffler: „Standortfrage noch sorgfältiger prüfen“

Aigner kontra Vispiron: Wie sehen Gemeinde, Landrat und Regierung aktuelle Entwicklung?

Osser ist ein ökologisch sehr sensibles Gebiet und touristisch stark frequentierter Erholungsraum für Tausende von Menschen“, nimmt der Landrat auf Anfrage Stellung. „Ich habe in der Diskussion stets die Auffassung vertreten, dass erst die grundsätzliche Frage der gesamten energiepolitischen Notwendigkeit von Pumpspeicherkraftwerken beantwortet werden muss. Erst dann kann über mögliche Standorte diskutiert werden“, so Löffler weiter.

Welche technologischen Möglichkeiten der Speicherung es in Zukunft geben werde, könne derzeit noch gar nicht abgeschätzt werden. Zudem müsse die Frage nach den flexiblen Speichermöglichkeiten technologieneutral beurteilt werden. Löffler folgt in der Argumentation der Staatsministerin: „Ilse Aigner misst deshalb dem Neubau von Pumpspeicherkraftwerken derzeit eher eine untergeordnete Bedeutung zu. Sie hat mir mitgeteilt, dass Bayern die Forschung nach modernen Speichermöglichkeiten vorantreibt. Die Frage der Wirtschaftlichkeit des Betriebes im konkreten Fall muss natürlich der Investor beantworten. Dabei muss er aber auch berücksichtigen, was die aus derzeitiger Sicht fehlende energiepolitische Unterstützung des Staates für

die Umsetzbarkeit des Vorhabens bedeutet.“

Löffler gibt weiter zu bedenken: Wenn schon die Frage der Notwendigkeit und der Umsetzbarkeit von Pumpspeicherkraftwerken derzeit unsicher sei, müsse auch die Standortfrage mit noch größerer Sorgfalt geprüft werden.

Lams Bürgermeister Paul Roßberger erklärte am Montag gegenüber unserer Zeitung: „Nach den Medienberichten über die Äußerungen von Ministerin Ilse Aigner habe ich zunächst mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Gerhard Hopp gesprochen. Er hat persönlich bei der Ministerin nachgefragt, inwieweit die Entscheidung zum Projekt Jochenstein auch auf das PSW am Osser Einfluss haben. Ilse Aigner hat demnach betont, dass das, was für Jochenstein gilt, ebenso für den Osser zutrifft. Die Reaktionen meiner Bürgermeisterkollegen in der Jachenau kann ich gut nachvollziehen. Auch ich hege die Hoffnung, dass mit dieser Entscheidung in Lam wieder Ruhe einkehrt.“ Es sei für ihn als Bürgermeister und auch persönlich belastend, dass inzwischen so große Risse und so tiefe Gräben zwischen den Menschen in der Marktgemeinde entstanden seien. Roßberger: „Jetzt wird interessant sein, wie das Gesamtenergie-

konzept der Staats- und auch der Bundesregierung aussehen wird, auf das wir schon so lange warten. Eigentlich hätte es vorliegen müssen, bevor die Planung konkreter Projekte in Angriff genommen wurde. Ein Gesamtenergiekonzept ist meines Erachtens für die sensible Landschaft hier im ostbayerischen Raum von besonderer Bedeutung.“

## „Scoping“ läuft

Wie geht es nun weiter? Bei der Regierung der Oberpfalz läuft derzeit das sogenannte „Scoping-Verfahren“ für das Osser-Kraftwerk. Dabei wird im Vorfeld festgelegt, was im Raumordnungsverfahren alles untersucht werden muss. „Durch die frühzeitige Klärung soll vermieden werden, dass neue Tatsachen später weitere Untersuchungen von Umweltauswirkungen erforderlich machen. Das Scoping dient quasi der Effektivität und der Beschleunigung des Zulassungsverfahrens“, sagt Regierungssprecher Joseph Karl. Ist dieses Scoping abgeschlossen, kann Vispiron das Raumordnungsverfahren beantragen. „Die Regierung der Oberpfalz sieht sich dabei als Schiedsrichter. Das Verfahren muss innerhalb eines halben Jahres abgeschlossen sein“, sagt Joseph Karl. –as/hi-